

Vorsitzender Langer verweist auf die vorliegenden Anträge der Fraktionen von FDP und GRÜNEN zu der Thematik. Der Antrag seiner Fraktion zielt darauf ab, den Schülerspezialverkehr in den öffentlichen Personennahverkehr weitestgehend zu integrieren bzw. zumindest zu prüfen, ob und inwieweit eine Integration möglich ist. Gleichzeitig solle geprüft werden, ob umgekehrt eine Öffnung des Schülerspezialverkehrs für den öffentlichen Personennahverkehr möglich ist. Vorsitzender Langer informiert über die Beratung der Thematik im Rat. Hinsichtlich der Umsetzung des Ratsbeschlusses bittet Vorsitzender Langer durch die Verwaltung sicherzustellen, dass die notwendigen Parameter dem Rhein-Sieg-Kreis vor Beschlussfassung über die Fortschreibung des Nahverkehrsplanes vorliegen, damit sie in die Planungen einfließen können. Herr Lindner führt aus, dass auch die FDP-Fraktion eine Integration von Schülerspezialverkehr und öffentlichem Personennahverkehr für wünschenswert hält. Wegen der derzeitigen Überarbeitung der Nahverkehrspläne bestehe aktuell die Chance der Einbindung des Schülerverskehrs in den Nahverkehr. Vor allem bei der Buslinie 533 sehe seine Fraktion Einbindungsmöglichkeiten. Allerdings sei seiner Meinung nach die Behandlung dieser komplexen Thematik im Schulausschuss zu umfangreich. Daher regt Herr Lindner die Bildung einer Arbeitsgruppe an, die Optimierungsmöglichkeiten bei den einzelnen Buslinien prüft. Die Arbeitsgruppe sollte aus Vertretern der Fraktionen, der Schulen und der Verwaltung bestehen. Bürgermeister Dr. Storch erläutert, dass dem Kreis bereits die Schülerzahlen sowie die Schulbeginn- und -endzeiten mitgeteilt wurden. Fraglich sei allerdings, nach welchen Parametern die öffentlichen Fahrpläne optimiert werden. So könne man sich zum Beispiel an den Schulzeiten orientieren und hieran seine Fahrpläne ausrichten, man könne sie aber auch nach den Abfahrtszeiten der Bahn gestalten. Zudem könnten die Fahrpläne auch die Unterrichtszeiten der Schulen außerhalb des Gemeindegebietes mitgewichten. Eine Optimierung sei ferner durch eine Änderung des Verkehrsnetzes des ÖPNV möglich. Wünschenswert sei in erster Linie eine Berücksichtigung der Eitorfer Unterrichtszeiten durch den Kreis. Bürgermeister Dr. Storch geht auch auf diverse Diskussionen zur Schülerbeförderung in der hiesigen Politik ein. So sei die CDU-Fraktion nach den bisherigen Äußerungen an einer Beibehaltung des Schülerspezialverkehrs interessiert, weil er sich bewährt habe. FDP und GRÜNE wiederum befürworten hingegen eine Integration des Schülerspezialverkehrs in den ÖPNV bzw. umgekehrt, wenn und wo dies Sinn mache. Er selbst sei in jede Richtung offen. Bürgermeister Dr. Storch kündigt an, Berechnungen durchzuführen um aufzeigen zu können, ob auf bestimmten Linien die Beibehaltung des Schülerspezialverkehrs die bessere Lösung oder eine Integration in den Personennahverkehr möglich und sinnvoll ist. Überprüft werden sollen u.a. die Kostenauswirkungen, Zeitersparnisse für die Nutzer u.ä.. Die Prüfungen seien ergebnisoffen. Herr Reisbitzen warnt im Namen der CDU-Fraktion davor, Eingriffe in den bislang bewährten und gut funktionierenden Schülerspezialverkehr vorzunehmen und das System somit zumindest zu beschädigen. Fraglich sei ferner, wie mit Schülern verfahren werde, deren Buslinie wegen zu geringer Frequentierung eingestellt werde. Zudem gibt er zu bedenken, dass die Koordination des Schülerspezialverkehrs bislang im wesentlichen durch die Firma Kolf durchgeführt und die Verwaltung dadurch von Verwaltungsarbeiten entlastet wurde. Zu berücksichtigen sei ferner die Durchführung von Sonderfahrten wie zu den Sportstätten oder schulischen Exkursionen. Weiterhin stellten sich möglicherweise Probleme bei der Abwicklung der Bezahlung der Fahrkarten sowie bei der Berücksichtigung sozialer Komponenten. Vorsitzender Langer betont, dass die Fraktion der GRÜNEN die Schülerbeförderung ergebnisoffen überprüfen lassen will. Von daher hält er es für nicht zielorientiert, bereits im Vorfeld der noch anzustellenden Überprüfungen nur „schwarz zu malen“ und sich bereits jetzt auf das Ergebnis festzulegen. Herr Lindner teilt mit, dass die FDP-Fraktion gewisse Bedenken von Herrn Reisbitzen durchaus teilt. Bürgermeister Dr. Storch berichtet darüber, dass die Verwaltung bereits am 22. April 2010 den

Rhein-Sieg-Kreis gebeten habe zu prüfen, unter welchen Umständen und in welchem Umfang über ein ggfls. angepasstes ÖPNV-Angebot eine Integration des Schülerspezialverkehrs möglich und mit welchen Mehrkosten zu rechnen ist. Der Rhein-Sieg-Kreis sei informiert, dass in der Gemeinde Eitorf die Integration von Schülerspezialverkehr und ÖPNV ein Thema sei und Synergie-Effekte erwünscht sind. Zudem bestehe auch beim Rhein-Sieg-Kreis ein Interesse an der Integration des Schülerspezialverkehrs in den ÖPNV, weil hierdurch der Kostendeckungsgrad des ÖPNV erhöht werde. Bürgermeister Dr. Storch merkt zudem an, dass eventuelle Änderungen bei der Schülerbeförderung erst mit Beginn des Schuljahres 2011/2012 in Kraft treten können. Amtsleiter Keuenhof weist darauf hin, dass bislang noch nicht fest stehe, zu welchen Zeiten die Taktung der Fahrten auf den einzelnen Strecken erfolgen wird. Sofern der Rhein-Sieg-Kreis eine Integration anstrebe, müsse er seine Taktung der Busfahrten entsprechend anpassen und auch die erforderlichen Beförderungskapazitäten zur Verfügung stellen. Die finanziellen Auswirkungen seien ein weiteres wesentliches Kriterium für eine noch zu treffende politische Entscheidung. Bürgermeister Dr. Storch weist nochmals auf das finanzielle Interesse des Rhein-Sieg-Kreises hin, durch die Integration des Schülerspezialverkehrs in den ÖPNV den Kostendeckungsgrad seines ÖPNV zu erhöhen. Die Überprüfung der Möglichkeiten zur Integration beider Verkehre sollte seiner Meinung nach unabhängig von dem vorliegenden Kreisgutachten unter Berücksichtigung örtlicher Belange erfolgen. Vorsitzender Langer befürwortet den Vorschlag von Herrn Lindner, zur Bearbeitung der komplexen Thematik eine Arbeitsgruppe zu bilden. Die Arbeitsgruppe sollte befugt sein, die jeweiligen Schulleiter bei Bedarf zu ihren Beratungen hinzuzuziehen. Herr W. Müller gibt zu bedenken, dass der Schülerspezialverkehr weitaus mehr umfasst als lediglich die Beförderung von Schülern zu den Schulen und die Abholung nach Schulschluss. Erforderlich sind u.a. Fahrten zu den Sportstätten sowie zum Schwimmbad. Weiterhin werde der Schülerspezialverkehr für Schulexkursionen innerhalb des Gemeindegebietes genutzt. Die Thematik erfordere von allen Beteiligten spezielle und detaillierte Sachkenntnisse. Darüberhinaus seien zusätzliche Experten erforderlich, die sich mit dem System des ÖPNV und dem Eitorfer Schülerspezialverkehr auskennen und u.a. wissen, wo noch frei verfügbare Beförderungskapazitäten vorhanden sind. Herr W. Müller berichtet, dass bereits in der Vergangenheit ein Arbeitskreis gebildet wurde, der Schulwege zu Fuß abgegangen oder mit dem PKW abgefahren ist, Buslinien überprüfte, Schulwegstrecken nachgemessen hat und Entfernungen bezüglich der Beförderungspflicht festlegte. Vorsitzender Langer hätte es begrüßt, der Kommission finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen um z.B. einen Gutachter für die Beratungen des komplexen Themas hinzuzuziehen. Dies sei allerdings wegen der angespannten Haushaltslage der Kommune nicht möglich. Schulleiter Teubler begrüßt eine Analyse der Schülerbeförderung. Er kenne zudem einen Experten außerhalb der Verwaltung, der sich mit dieser Thematik bestens auskenne. Den Namen wolle er derzeit noch nicht nennen. Frau Zorlu teilt mit, dass auch die SPD-Fraktion die Bildung einer Arbeitsgruppe befürwortet. Schulleiter Teubler spricht sich zudem dafür aus, dass alle Schulleiter in die Arbeitsgruppe mit aufgenommen werden und dort nicht nur berichten. Hierzu merkt Vorsitzender Langer an, dass die Schulleiter, die dem Ausschuss nicht angehören, heute wegen Abwesenheit derzeit im Gremium nicht befragt werden können. Schulleiter Teubler befürwortet dennoch die Teilnahme der Schulleiter, weil diese ein hauseigenes Interesse an der Schülerbeförderung haben und auf die Thematik gut vorbereitet sind. Seiner Meinung nach sind alle Schulleiter auch zur Wahrnehmung der Aufgabe bereit. Amtsleiter Keuenhof unterstützt die Vorschläge zur Bildung einer Arbeitsgruppe. Er merkt jedoch an, dass die zeitliche Schiene, bereits zum kommenden Schulausschuss ein Ergebnis zu präsentieren, nicht machbar ist. Er gehe nicht nur von einer Arbeitskreissitzung zur Behandlung der Thematik, sondern von mehreren Sitzungen aus. Zunächst müsse das Grundgerüst stehen und nachfolgend die Informationen und das

Zahlenmaterial des Kreises/Verkehrsträger vorliegen und ausgewertet werden. Die Verwaltung werde versuchen, im nächsten Schulausschuss zumindest einen Zwischenbericht vorzulegen. Vorsitzender Langer fasst nach Abschluss der ausführlichen Beratung das Beratungsergebnis zusammen und stellt nachfolgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung: